

# Erfüllung des letzten Wunsches

## Mark Castens setzt sich für Sterbenskranke ein und erhält Niedersachsenpreis

Seit fünf Jahren engagiert sich der Ovelgönner ehrenamtlich für die Palliativ- und Hospizarbeit.

**Ovelgönne.** Mark Castens ist 40 Jahre alt, lebt mit seiner Familie in Oldenbrok und arbeitet in Bremen. Neben seinem politischen Ehrenamt engagiert sich der Ovelgönner seit nunmehr fünf Jahren ehrenamtlich für die Palliativ- und Hospizarbeit. Im November 2015 wurde er in Hannover für seinen Einsatz für „Ein letzter Wunsch“, dem Projekt der Hamburger Infinitas-Kay-Stiftung, mit dem Niedersachsenpreis für Bürgerengagement ausgezeichnet.

Das Projekt der Hamburger Infinitas-Kay-Stiftung „Ein letzter Wunsch“ steht zuzahlungsfrei allen Einrichtungen der Hospizarbeit und der Palliativversorgung oder Angehörigen von schwerst- und sterbenskranken Menschen sowie den Betroffenen selbst zur Verfügung, für die Mark Castens als Ansprechpartner im gesamten Nordwesten zuständig ist. Ferner ist er auch im dortigen Vorstand ehrenamtlich tätig.

„Egal ob eine letzte Schiffahrt auf der Weser oder Nordsee, ein Zoo- oder Theaterbesuch, ein Besuch im Lieblingsrestaurant, der Abschied vom geliebten Tier oder ein letzter Flug mit der Familie, oder, oder...“,



Mark Castens.

Bild: ks

so Mark Castens, „sobald alle wichtigen Belange abgeklärt sind, die behandelnden Ärzte grünes Licht für die Wunscherfüllung geben, wird alles daran gesetzt, diese Wünsche so schnell wie möglich im Sinne

der Betroffenen umzusetzen“.

Jede einzelne Wunsch-anfrage sei einzigartig, wie der Mensch selbst, sagt Castens, der in den vergangenen Monaten diverse letzte Wünsche erfüllen konnte. So konnte er kürzlich

einem schwerkranken Mann einen Wunsch erfüllen. Er fuhr gemeinsam mit dem Mann und dessen ambulanten Hospizbegleiterin nach Dortmund zu einem Fußballspiel des BVB.

„Der Betroffene konnte große Freude erleben und durch die Wunscherfüllung seine Erkrankung und Lebenssituation für ein paar Stunden vergessen. Es wurde während der langen Fahrt gelacht und auf das Spielergebnis getippt“, so Castens. Auch konnte der Mann einen Schal seiner Lieblingsmannschaft in Empfang nehmen, um damit beim Spiel die Verbundenheit zu seinem Verein zu demonstrieren.

„Nachdem nun diese wichtige Thematik im Land angekommen ist und ich mich mit großem Erfolg hier einbringen konnte, möchte ich unmittelbar den Betroffenen selbst etwas geben, für das es sich lohnt, sich ehrenamtlich zu engagieren“, so Castens.

Ferner drückt er seine Freude darüber aus, dass es den Menschen in der Wesermarsch zugute kommt, dass das Palliativnetzwerk Wesermarsch nun einen Versorgungsvertrag abgeschlossen hat. In Ergänzung zu den ambulanten Hospizdiensten müsse jedoch noch eine wohnortnahe stationäre Hospizversorgung angeboten werden, so Castens Appell. ks